



« p a l m e »
FÜR UND MIT MENSCHEN



JAHRES- BERICHT 2023

STIFTUNG ZUR PALME



INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	3
Theo Eugster, Stiftungsratspräsident	
Mehr Möglichkeiten	4
Andreas Zumbühl, Geschäftsführer	
60 Jahre Palme	5
Bernadette Degen, Assistenz der Geschäftsleitung	
palmino – das Schaufenster der «palme»	6
Andreas Schmid, Leiter Produktion	
Terry Lehmann, Mitarbeiter palmino	
Madeleine Schläpfer, Gruppenleiterin palmino	
Wohnen früher und heute	8
Regina Grandke Sax, Fachperson Betreuung Wohnen	
Yvonne Führlinger, Bewohnerin Müllerhaus	
Meine Schwester in der «palme»	10
Monika Perizzato-Hächler, Schwester von Gabi Hächler (Bewohnerin)	
Jahresrechnung 2023	11
Nicole Rüttimann, Leiterin Finanzen/Administration	
Bilanz 2023	12
Erfolgsrechnung 2023	13
Herzliches Dankeschön	14
Zuständigkeiten und Impressum	16



«PALME FUTURA» – DIE ZUKUNFT NIMMT FORM AN

1963 nahm die Stiftung zur Palme, damals noch unter dem Namen «Pestalozzi Schule», in Glattbrugg ihren Betrieb auf. Die 60 Jahre ihres Bestehens sind geprägt von Entwicklungen und Veränderungen. Im Zentrum der Bemühungen standen dabei stets die Qualität der Betreuung, der Arbeitsplätze, der Wohnangebote oder der beruflichen Ausbildung. Diese Geschichte wird mit dem Projekt «palme futura» fortgeschrieben und um ein weiteres Kapitel ergänzt.

In den vergangenen Monaten konnten auf diesem Weg entscheidende Meilensteine erreicht werden. Die zuständigen kantonalen Behörden haben dem Projekt zugestimmt und die Bewilligung für den Umbau der beiden bestehenden Wohngebäude liegt vor. Ausstehend ist die definitive Bewilligung für den Neubau; wir erwarten diese im Frühjahr 2024. Neben diesen wichtigen Etappen im Bauprozess ist die solide Finanzierung entscheidend. Erfreulicherweise sind wir auch hier auf gutem Weg: Wir können die Investition von gut 21 Millionen Franken weitgehend aus eigener Kraft finanzieren. Dabei helfen uns einerseits das sehr grosszügige Legat einer Privatperson, aber auch Vergabestiftungen mit namhaften Beträgen und der substanzielle Beitrag des Kantons Zürich. Eine grosse Unterstützung ist unser so hochkarätiges wie engagiertes Patronatskomitee, namentlich Ueli Maurer, Alt-Bundesrat, Urs Wehrli, Kabarettist, Marionna Schlatter, Nationalrätin, Urs Ryffel, CEO Huber+Suhner AG, Annette Lenzlinger, Unternehmerin und Rechtsanwältin, Jörg Kündig, Präsident Verband der Gemeindepräsidenten des Kantons Zürich, Lukas Flüeler, Eishockeyspieler, und Marco Hirzel, Gemeindepräsident Pfäffikon. Eine solide und nachhaltige Finanzierung ist uns sehr wichtig, damit wir auch langfristig gut dastehen. Ohne gesunde Finanzen würde uns in Zukunft der Handlungsspielraum für die optimale Betreuung unserer Bewohnerinnen und Bewohner fehlen.

Was wir heute planen und bauen, soll für lange halten und sich wandelnden Ansprüchen anpassen. Wir wollen mit den Erfahrungen der Vergangenheit und dem Wissen der Gegenwart die Zukunft planen. Das ist sehr anspruchsvoll. Das Projekt «palme futura» muss deshalb mit grossem Verantwortungsbewusstsein geführt werden und fordert den Stiftungsrat, die Geschäftsleitung und weitere Beteiligte mit in die Planung. Es ist sehr erfreulich zu sehen, wie sich alle verantwortungsvoll mit den komplexen baulichen und konzeptionellen Fragen auseinandersetzen und bestmögliche Lösungen erarbeiten. Ein besonderer Dank

geht an die involvierten Fachpersonen aus dem Betrieb, die neben ihren täglichen Aufgaben einen erheblichen Mehraufwand leisten müssen.

Die Zusammensetzung des Stiftungsrats bleibt unverändert, was mit Blick auf «palme futura» sehr wertvoll ist. Hingegen zeichnen sich in der Geschäftsleitung Veränderungen ab: Anne-Marie Shortiss hat die Leitung des Wohnbereichs im Frühjahr 2024 abgegeben. Sie tritt nach einer sehr engagierten und überaus erfolgreichen Tätigkeit ihre verdiente Pension an. Auch Andreas Schmid, der über lange Jahre die Produktion geleitet hat, wird im Verlaufe der nächsten Monate in den Ruhestand treten. Er hat unsere Produktion und die ihm zugeordneten Ausbildungsplätze stetig weiterentwickelt und interessante Arbeitsbeziehungen – beispielsweise zu einem Grossverteiler – geknüpft. Auch am Neu- und Ausbau der Gärtnerei war er massgeblich beteiligt. Der Stiftungsrat dankt Anne-Marie Shortiss und Andreas Schmid für die langjährige, sehr wertvolle Zusammenarbeit und ihr grosses Engagement.

Wir befinden uns in einer arbeitsintensiven und herausfordernden Phase, die wir dank der grossen Einsatzbereitschaft der Mitarbeitenden und Fachpersonen erfolgreich meistern werden. Der Stiftungsrat dankt allen für ihr grosses Engagement und ihren Einsatz. Dieser Dank geht auch an all jene, die uns in ganz unterschiedlicher Form helfen. Dazu zählen beispielsweise Freiwillige, die sich für Sportaktivitäten zur Verfügung stellen, oder die Gemeinde Pfäffikon, die uns jederzeit und sehr wohlwollend unterstützt.

Theo Eugster
Stiftungsratspräsident



Theo Eugster



Mehr Möglichkeiten

DAS SELBSTBESTIMMUNGSGESETZ BRINGT MEHR WAHLMÖGLICHKEITEN

Im Jahr 2023 erlebten wir ein Jahr voller Abwechslung und intensiver Tagesgeschäfte sowie bedeutender Ereignisse, darunter das 60-Jahr-Jubiläum und die bevorstehende Einführung des Selbstbestimmungsgesetzes. Zusätzlich prägte das Bauprojekt «palme futura» massgeblich unsere Aktivitäten. Besonders im Oktober sahen wir uns der Herausforderung gegenüber, dass beinahe 30 Bewohnerinnen und Bewohner aus ihrem vertrauten Zuhause in das Provisorium Waldfrieden umziehen mussten, um die umfassende Sanierung der bestehenden Gebäude nach 40 Jahren Nutzung zu ermöglichen. Dank der professionellen Planung des Umbaus des ehemaligen Alterszentrums Waldfrieden in Pfäffikon und der tatkräftigen Unterstützung vieler Helferinnen und Helfer verlief der Umzug reibungslos. Wir freuen uns zu sehen, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner im Provisorium wohl fühlen.

Wir setzen uns intensiv damit auseinander, wie wir dazu beitragen können, dass Menschen mit Beeinträchtigungen tatsächlich wählen können, wie sie leben möchten. Wir sind davon überzeugt, dass dies zu spannenden und attraktiven Wohnformen führen wird. Wohnen mit institutioneller Betreuung wird es weiterhin geben. Darüber hinaus werden selbstständiges Wohnen oder Paarwohnungen mit ambulanter Betreuung zur Auswahl stehen. Wir gehen davon aus, dass gemeinschaftliche Kleinwohngruppen auch in Zukunft gefragt sein werden, insbesondere wenn sie an attraktiven Standorten, wie die «palme» beim Bahnhof Pfäffikon, realisiert werden. Bewohnerinnen und Bewohner, die aufgrund ihres Alters oder einer Beeinträchtigung auf umfassende Hilfe angewiesen sind, werden auch zukünftig die Dienstleistungen erhalten, die wir aus Pflegeheimen kennen.

In unserem Jahresbericht geben Madeleine Schläpfer, Leiterin des Verkaufsladens palmino, und Andreas

Schmid, langjähriger Leiter der Produktion, einen Einblick in die Entwicklung des Verkaufsladens. Regina Grandke Sax, Fachfrau im Bereich Wohnen, reflektiert die Entwicklung des Wohnens aus ihrer Sicht. Ein Interview mit Monika Perizzato-Hächler, Schwester einer Bewohnerin, beleuchtet zudem die Bedeutung einer langjährigen und konstanten Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung. Über die Finanzen berichtet Nicole Rüttimann. Es zeigt sich, dass der hohe Aufwand des Provisoriums Waldfrieden eine grosse finanzielle Herausforderung darstellt.

Das Jahr 2023 war geprägt von Veränderungen und Herausforderungen, aber auch von Chancen und neuen Perspektiven. Wir sind bereit, diese Entwicklungen anzunehmen und uns weiterhin für die Bedürfnisse und Wünsche von Menschen mit Beeinträchtigung einzusetzen. Ermöglicht wird dies durch ein sehr kompetentes und engagiertes Team von Fachpersonen und vielen der «palme» wohlgesinnten Personen. Ich danke für die grossartige Unterstützung der «palme».

Andreas Zumbühl
Geschäftsführer



Andreas Zumbühl

60 JAHRE «PALME» – EIN KURZER ABRISS

Seit sechs Jahrzehnten setzt sich die Stiftung zur Palme für Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung ein. Die Wurzeln der Institution gehen auf den 9. November 1963 zurück, als Otto und Marlies Müller die heilpädagogische Sonderschule «Pestalozzi-Schule Glattbrugg» gründeten und sieben körperlich und geistig beeinträchtigte Kinder betreuten.



Bereits vier Jahre nach der Gründung erweiterte die Stiftung ihr Angebot um ein Wohnheim und eine Haushaltsschule für Mädchen. Im Laufe der Jahre begann die Stiftung auch erwachsene Menschen mit geistiger Beeinträchtigung aufzunehmen. 1978 wurde die Sonderschule geschlossen, während das Angebot für Erwachsene weitergeführt wurde. In Zollikon ermöglichte die Stiftung Wohnplätze für 75 Erwachsene. Die Werkstätten in Glattbrugg und der Landwirtschaftsbetrieb Pfannenstiel boten zahlreiche Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung.

1978 wurde das Grundstück in Pfäffikon ZH gefunden und auf dem Areal ein neues Wohnhaus geplant, das 1980 bezogen wurde. Mit dem Umzug nach Pfäffikon erfolgte am 6. Dezember 1978 auch die Namensänderung in «Stiftung zur Palme». Grund für diese Namensänderung war gemäss Überlieferung eine grosse Palme im Eingangsbereich der Arztpraxis, die im heutigen Palmenhaus war.



Die «palme» passte sich den stetig veränderten Bedürfnissen an; die landwirtschaftlichen Arbeitsplätze wurden nach Pfäffikon verlegt, die Schreinerei wurde eröffnet und mit dem Anbau von Kräutern und Beeren begonnen. Ausserhalb des Hauptgeländes entstand neuer Wohnraum. Ein weiterer Meilenstein war die Eröffnung des Verkaufsladens palmino im Jahr 2006, in dem die Produkte der Stiftung direkt verkauft werden. Mit dem Neubau der Gärtnerei im Jahr 2018 wurde in eine neue, moderne Anlage mit hellen, freundlichen Arbeitsplätzen und einem attraktiven Gartenverkaufsladen investiert. Die Zusammenlegung der verschiedenen Standorte ist ein Gewinn für alle.



Die «palme» hat schon sehr früh Lernende mit kognitiver Beeinträchtigung ausgebildet. Dieses Angebot wurde im Laufe der Jahre ausgebaut, heute bildet die «palme» über 30 junge Menschen in verschiedenen Berufen aus.

Bis 2026 steht die Stiftung vor einem weiteren wichtigen Entwicklungsschritt: Das Bauprojekt «palme futura» wird fertiggestellt werden. Bei allen Veränderungen bleibt die Stiftung zur Palme ihrem ursprünglichen Auftrag treu: Das Wohl ihrer Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den geschützten Arbeitsplätzen steht immer im Mittelpunkt. Die Stiftung geht mit der Zeit, passt sich an und entwickelt sich weiter «für und mit den Menschen».

Bernadette Degen
Assistenz der Geschäftsleitung

palmino

DAS SCHAUFENSTER DER «PALME»

Im Jahr 2005 übernahm ich die Position des Leiters Produktion bei der «palme» und bemerkte sofort die herausragende Qualität der Produkte aus der Gärtnerei, Bäckerei, Schreinerei und dem Atelier. Allerdings wurde die Vermarktung vernachlässigt. Der Freitagsmarkt bot zwar eine Möglichkeit zum Verkauf von Gemüse und Backwaren, jedoch war dies nur ein kleiner Vertriebskanal.

Die Geschäftsleitung stand meiner Idee eines eigenen Verkaufsladens offen gegenüber. Innerhalb von drei Monaten wurde der Raum Freitagsmarktes umgebaut, und das Personal wurde sorgfältig ausgewählt. Die Rekrutierung der Mitarbeitenden mit einem geschützten Arbeitsplatz erfolgte ebenfalls aus der Stiftung zur Palme. Das Konzept sah von Anfang an die Ausbildung

von Lernenden vor, und bereits zu Beginn konnten wir einen Lehrling aufnehmen. Heute bieten wir jährlich zwei bis drei Ausbildungsplätze an. Die Ausbildung ist anspruchsvoll und die Arbeitsbedingungen ähneln denen des regulären Arbeitsmarktes sehr, was immer wieder Lernenden den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt ermöglicht.

Von Anfang an war der palmino ein voller Erfolg. Die Kundinnen und Kunden schätzen die frischen regionalen Bio-Produkte, die freundliche Bedienung und das vielfältige Sortiment. Auch die Eigenprodukte aus dem Atelier und der Schreinerei haben ihren Platz gefunden. Mir war es wichtig, dass wir bei «palme» schnell eine enge Bindung zu unseren Kunden aufbauen. Deshalb habe ich mich für ein Kassensystem entschieden, das den Umsatz direkt dem Kundenkonto zuordnet. Das ist einer der Gründe, warum die Mitarbeitenden im palmino viele Kundinnen und Kunden persönlich kennen.

Die Umstellung des Gemüsebaus und der Bäckerei vom «Behindertenbetrieb» zum «Produktionsbetrieb» stellte eine Herausforderung dar. Den Mitarbeitenden macht es jedoch grosse Freude und erfüllt sie mit Stolz, dass ihre Produkte im palmino verkauft werden.

Andreas Schmid
Leiter Produktion



VON ANFANG AN DABEI

In der Gärtnerei «palme» absolvierte ich meine dreijährige Lehre. Das Ende meiner Ausbildung fiel mehr oder weniger mit der Eröffnung des palminos zusammen. Zu dieser Zeit fragte mich die damalige Leiterin, ob ich im neuen Verkaufsladen arbeiten möchte. Ich fand die Idee cool und mein Kollege Michi Koller war auch dabei.

Besonders toll finde ich die Palme-Feste. Wir überlegen uns immer, wie wir das Thema im palmino umsetzen können. Dann gestalten wir den ganzen Laden um, bieten Degustationen an und dekorieren. Der Laden ist dann sehr belebt. Ich schätze auch die Gespräche mit den Kunden. Die Teammitglieder wechselten immer wieder, ausser Madeleine und Michi, die immer da

sind. Die Teamausflüge sind cool und helfen dabei, sich besser kennenzulernen. Früher war es schwierig, weil Michi und ich oft eine Stunde ohne Fachperson im Laden waren. Wenn dann der Biopartnerlieferant für die Bestellung telefonierte, mussten wir entscheiden, was er liefern sollte. Zum Glück ist das nicht mehr so: Es ist immer eine Fachperson im Laden und das Bestellsystem wurde verbessert.

Im neuen palmino im Neubau freue ich mich auf die Café-Ecke, das wird sicher cool.

Terry Lehmann
Mitarbeiter palmino, Bewohner WG LAC



QUALITÄT AUF JEDER EBENE

Ein Jahr nach der Eröffnung des Ladens begann ich meine Arbeit als Gruppenleiterin palmino in der «palme». Als gelernte Drogistin mit Erfahrung im Detailhandel, war mir der Ladenbetrieb vertraut. Neu war für mich jedoch die agogische Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen und Auszubildenden, weshalb ich mich entschloss, eine Ausbildung zur Arbeitsagodin zu absolvieren.

Der palmino erwies sich von Anfang an als echte Perle. Die einzigartige Mischung aus Eigenprodukten und hochwertiger Handelsware in Bio-Qualität füllte eine Marktlücke in Pfäffikon und der Bio-Trend war damals noch nicht so stark ausgeprägt wie heute.

Die Erfolgsgeschichte des palminos basiert auf der Kombination von überwiegend Bio-Eigenprodukten (Gemüse, Fruchtaufstriche, Kräutersalz, Bäckerei und vielem mehr), ergänzt mit möglichst regionalen Bio-Produkten für den Alltag, einem vielseitigen Angebot und der freundlichen Bedienung durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In den vergangenen Jahren konnte der Umsatz kontinuierlich gesteigert werden.

Die Arbeit im palmino ist anspruchsvoll und fordert unsere Mitarbeitenden sowie Auszubildenden täglich

heraus. Aufgrund von Ausfällen muss ich oft flexibel reagieren. Die jährlichen Teamtage sind ein Jahreshöhepunkt, sie haben den Zusammenhalt im Team enorm gestärkt.

Besonders wichtig ist mir, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbstständig arbeiten können. Früher gab es lange Listen, die abgearbeitet werden mussten, aber davon sind wir inzwischen weggekommen. Heute heisst es: «Probiere es aus. Wenn du Fehler machst, stehe ich hinter dir.» Die Selbständigkeit und das Mitdenken von unseren Mitarbeitenden haben sich so weit entwickelt, dass sie den Laden nahezu eigenständig führen können, indem sie sich untereinander absprechen und die Aufgaben erledigen.

Die Begleitung unserer Auszubildenden ist für mich eine persönliche Bereicherung. Zu Beginn sind viele von ihnen schüchtern und unsicher, doch im Laufe der Ausbildung gewinnen sie an Selbstvertrauen und Sicherheit. Es erfüllt mich mit Stolz, wenn ich sehe, dass einige von ihnen nach der Ausbildung einen neuen Weg im ersten Arbeitsmarkt eingeschlagen haben.

Madeleine Schläpfer
Gruppenleiterin palmino

Wohnen früher und heute

HAND IN HAND

Seit 1987 arbeite ich als Betreuerin in der Stiftung zur Palme. Zwar hatte ich zwischendurch andere Arbeitgeber, kehrte jedoch immer wieder in die «palme» zurück. In den 80er Jahren war es üblich, dass Bewohnerinnen und Bewohner in Zweier- und Dreier-Zimmer untergebracht wurden. Die Zimmer auf dem Hauptareal waren mit dunklem Teppichboden, dunklen Täfern und dunklen Möbeln ausgestattet – ein kleines Wohnzimmer für neun bis zehn Personen. Agogische Arbeit wie heute gab es so noch nicht. Mir wurde Fräulein Grandke gesagt und die Hierarchie war so steil wie das Matterhorn. Auf Sauberkeit wurde viel Wert gelegt, so wurde beispielsweise der Boden zweimal täglich aufgenommen und die Wasserhähne mussten jeden Abend entkalkt werden.

Die Stiftung zur Palme hat sich im Laufe der Jahre stetig weiterentwickelt. Früher war die Arbeit von Bevormundung geprägt, aber im Laufe der Jahre hat sich die Sichtweise auf die Bewohnenden stetig verändert. Die Rechte der Menschen mit Beeinträchtigung wurden immer mehr gestärkt. Die Privatsphäre der Bewohnenden bekam einen höheren Stellenwert. Aussenwohngruppen kamen hinzu, Einzelzimmer wurden Standard, womit die Autonomie und Lebensqualität gesteigert wurden.

Die «palme» wurde kontinuierlich grösser und die Hintergründe der Bewohnenden vielfältiger. Es kamen dadurch immer neue Herausforderungen hinzu. Früher gab es mehr gruppenübergreifende Anlässe mit aufwändiger

Gestaltung und ausgelassener Stimmung. Sie schweissten uns zusammen und stärkten den Zusammenhalt. Heute feiern wir seltener, die Menschen leben individueller und haben unterschiedliche Interessen. Umso schöner ist die jährliche Planung und Durchführung des gruppenübergreifenden Sommerlagers in Trogen.

Der administrative Aufwand ist deutlich gestiegen. Heute muss alles sorgfältig dokumentiert werden. Manchmal, wenn ich am Computer arbeite, denke ich an die Zeit zurück, in der man mit den Bewohnenden mehr unternehmen und erleben konnte.

Ich empfinde es sehr schön, dass die «palme» nun eine Begleitung bis ans Lebensende möglich macht. Das ist sowohl für die Person in der letzten Lebensphase als auch für die anderen Bewohnerinnen und Bewohner sowie Fachpersonen schön, weil sie so die Möglichkeit bekommen, Abschied zu nehmen.

Ein wichtiger Grund, warum ich seit so vielen Jahren gerne in der «palme» arbeite, sind die Emotionen und der wertschätzende Umgang untereinander. Wir arbeiten Hand in Hand, teilen die gleiche Werthaltung und setzen uns alle für das Wohl der Bewohnenden ein. In all den Jahren habe ich viele Bewohnende begleitet. Es ist für mich mehr als nur ein Job, in der «palme» zu arbeiten; es ist eine stete neue Herausforderung.

Regina Grandke Sax
Fachperson Betreuung Wohnen



RUNDUM GUT BETREUT

Als ich vor 43 Jahren in die «palme» kam, wohnte ich im Palmehüsli. Ich bin in die «palme» gekommen, weil meine damalige Vormundin das so entschieden hat. Früher hatten Vormunde viel mehr zu sagen.

Am Anfang war es schwierig für mich, da ich niemanden kannte. Wir waren 15 bis 17 Leute im Palmehüsli* und mussten uns drei Badezimmer teilen. Es gab Zweibett- und Dreibettzimmer. Ich habe mein Zimmer mit einer Frau geteilt. Es war eher mühsam, da ich lesen wollte und sie schlafen. Wir hatten nicht viel Platz und wenig Ruhe, es gab keine Rückzugsmöglichkeit. Ich habe ungefähr zwölf Jahre im Palmehüsli gewohnt. Erst im letzten Jahr bekam ich ein Einzelzimmer.

In der «palme» gab es viele Umbauten. Damals gab es auch noch keine Aussenwohngruppen, die kamen erst später dazu. Im Jahre 1998 wurde das Müllerhaus ganz in der Nähe des Einkaufszentrums gebaut. Im Müllerhaus – wo ich jetzt wohne – gibt es nur Einzelzimmer. Hier kann ich mich zurückziehen. Zudem hat es einen Garten und einen Balkon. Das gefällt mir, ich bin gerne

draussen. Ich mag keine Veränderungen, deshalb habe ich seit 25 Jahren ein grosses Zimmer im Müllerhaus.

Ich mag Gruppenferien und Feste. Das Müllerhaus-Fest war total toll. Ich konnte etwas Schönes anziehen. Im Garten gab es ein Zelt und wir wurden bedient. So konnten wir es zusammen mit den Angehörigen richtig geniessen.

Ich hatte viele Betreuungspersonen, aber immer gute. Es ist schön, betreut zu werden. Wenn die Fachperson mich zum Optiker oder Arzt begleitet, dann entlastet mich das, wenn ich nicht alles verstanden habe. Mir gefällt es in der «palme».

Yvonne Führlinger
Bewohnerin Müllerhaus
Mitarbeiterin Wäscherei

* Heute wohnen neun Personen im Palmenhaus bei Vollbelegung (Anmerkung der Redaktion).



MEINE SCHWESTER IN DER «PALME»

Meine Schwester Gabi ist vier Jahre älter als ich. Dass sie eine geistige Beeinträchtigung hat, wurde erst im Kindergartenalter deutlich. Sie war ein sehr hübsches und charmantes Mädchen, das langsam lief und nicht viel sprach.

Als ich jünger war, kümmerte sich meine Mutter um Gabi, während ich mit meiner eigenen Familie beschäftigt war. Unser Kontakt war eher sporadisch. Dennoch erfuhr ich, dass Gabi in verschiedenen Institutionen untergebracht war, in denen sie schwierige Zeiten durchmachen musste. In einem Heim wurde sie sogar in den Keller gesperrt, in einem anderen kalt abgeduscht und einmal von einer Mitbewohnerin angegriffen und schwer verletzt. All das veranlasste meine Mutter, einen besseren Ort für Gabi zu suchen. Seit 42 Jahren lebt meine Schwester nun schon in der «palme».

Gabi hatte all die Jahre dasselbe Zimmer und fühlt sich wohl in der Stiftung zur Palme, was mir natürlich wichtig ist. Durch sie habe ich viele Bewohnerinnen und Bewohner kennen und schätzen gelernt. In dieser Zeit habe ich viele Betreuungspersonen kommen und gehen gesehen, und es gab auch Zeiten, in denen die Wohngruppe personell unterbesetzt war.

Als ich etwa 20 Jahre alt war, sagte meine Mutter zu mir, dass ich mich später einmal um Gabi kümmern müsse. Damals war ich völlig überfordert und konnte mir das nicht vorstellen. Aber heute bin ich dankbar für all die Zeit, die ich mit Gabi verbringen darf, und wir haben eine enge Beziehung entwickelt.

Der Umzug in den Waldfrieden war ein grosser Gewinn für Gabi. Ich hatte zuerst Bedenken, wie sie den Wechsel verkraften würde, Aber im Waldfrieden findet sie mehr Ruhe und ist weniger Reizen ausgesetzt. Die Betreuung in der Tagesstätte VIVA+ ist hervorragend. Gabi ist fröhlicher, sonniger und entwickelt mehr Lebensfreude. Ich hätte nie gedacht, dass sich der Ortswechsel so positiv auf sie auswirken würde.

Für die Zukunft wünsche ich Gabi, dass sie nie wieder in eine psychiatrische Klinik muss, da die Erfahrungen dort nicht schön für sie waren. Zudem hoffe ich, dass sie ihre körperliche Mobilität behalten kann und nicht auf einen Rollstuhl angewiesen sein wird. Ich wünsche ihr, dass sie noch viele Jahre in der «palme», ihrem Zuhause, leben kann.

Monika Perizzato-Hächler
Schwester von Gabi Hächler (Bewohnerin)

JAHRESRECHNUNG 2023

Die Vorboten der grossen Vorhaben der «palme» finden sich auch in der Jahresrechnung 2023: Die Zunahme der Sachanlagen repräsentieren hauptsächlich die Planungskosten für das Bauprojekt und die Investitionen für die Wohnprovisorien. Der im Vorjahresvergleich signifikant höhere Betriebsertrag von CHF 24.2 Mio. (VJ 17.9 Mio.) ist geprägt von einem ausserordentlich grosszügigen Legat. Nach Abzug des Betriebsaufwandes von CHF 18.9 Mio. bleibt ein Betriebsergebnis von CHF 5.3 Mio. (VJ CHF 0.07 Mio.). Das Jahresergebnis 2023 beträgt CHF 0.13 Mio. (VJ CHF 0.24 Mio.).

Betriebsertrag

Die Werkstätten-Arbeitsplätze waren – wie auch die Tagesstätten-Plätze – sehr gut belegt, sodass die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr sogar leicht gesteigert werden konnten. Dank dem weiteren Ausbau der Einzelwohn-Angebote konnten die Leerstände, welche im Rahmen der Umzüge ins Wohnprovisorium entstanden sind, kompensiert werden.

Die Belegung der Ausbildungsplätze hat sich bei rund 27.9 (VJ 34.2) eingependelt. Die Erträge für berufliche Massnahmen sind deshalb total um 9% (CHF 181'594.00) auf CHF 1.83 Mio. (VJ CHF 2.01 Mio.) zurückgegangen.

Der im Betriebsertrag von CHF 24.2 Mio. enthaltene Spendenertrag von CHF 6.23 Mio. (VJ CHF 0.17 Mio.) beinhalten wesentliche, für das Bauprojekt «palme futura» zweckbestimmte Beiträge von Vergabestiftungen sowie das für denselben Zweck gebundene Legat. Darüber hinaus duften wir dank weiterer grosszügiger Spenden ein benötigtes Fahrzeug und die Extras für die Verbesserung der Lebensqualität im Wohnprovisorium anschaffen, verschiedene weitere Wünsche erfüllen und fröhliche Anlässe durchführen.

Betriebsaufwendungen

Der Betriebsaufwand stieg auf CHF 18.9 Mio. (VJ CHF 17.8 Mio.). Die grösste Position innerhalb des Betriebsaufwandes sind die Personalkosten mit CHF 13.28 Mio. (VJ CHF 12.56 Mio.), welche im Vergleich zu den Einnahmen etwas überproportional angestiegen sind. Der Sachaufwand erhöhte sich um 3% auf CHF 5.16 Mio. (VJ CHF 5.0 Mio.).

Produkte & Dienstleistungen

Der im Vorjahr rekordhohe Umsatz mit unseren vielseitigen Produkten und Dienstleistungen erreichten wir um 1,9% nicht. Mit CHF 3.1 Mio. (VJ CHF 3.16 Mio.) konnten wir dennoch einen respektablen Ertrag erzielen. Der Materialaufwand nahm demgegenüber leicht zu, wodurch die Bruttomarge auf 57,6% (VJ 58,1%) zurückging.

Dem Schwankungsfonds des Kantonalen Sozialamts wurden CHF 0.25 Mio. entnommen, womit der Bestand auf CHF 0.55 Mio. (VJ CHF 0.8 Mio.) sank. Das Organisationskapital der «palme» mit CHF 8.56 Mio. beträgt 45,2% der Bilanzsumme.

Die vollständige Jahresrechnung 2023 nach Swiss GAAP FEER und der Revisionsbericht sind unter www.palme.ch veröffentlicht.

Nicole Rüttimann
Leiterin Finanzen/Administration



Nicole Rüttimann

BILANZ	2023	2022
in CHF	31.12.	31.12.
Flüssige Mittel	7'420'446	3'789'166
Wertschriften	302'310	268'142
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	1'326'394	1'394'744
Übrige kurzfristige Forderungen	138'354	117'513
Vorräte	328'100	330'581
Aktive Rechnungsabgrenzung	429'400	540'093
Umlaufvermögen	9'945'005	6'440'239
Finanzanlagen	10'000	10'000
Sachanlagen	8'984'363	6'831'442
Anlagevermögen	8'994'363	6'841'442
AKTIVEN	18'939'368	13'281'681
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	637'948	339'084
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	711'570	571'756
Passive Rechnungsabgrenzung	377'139	459'793
Fremdkapital kurzfristig	1'726'658	1'370'633
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (verzinslich)	500'000	500'000
Übrige langfristige Verbindlichkeiten (unverzinslich)	0	500'000
Fremdkapital langfristig	500'000	1'000'000
Verbindlichkeiten	2'226'658	2'370'633
Spendenfonds	7'610'121	1'685'180
Schwankungsfonds	545'287	799'397
Fondskapital	8'155'408	2'484'577
Grundkapital	10'000	10'000
Gebundenes Kapital	112'668	0
Freies Kapital	8'434'633	8'416'471
Organisationskapital	8'557'302	8'426'471
PASSIVEN	18'939'368	13'281'681

ERFOLGSRECHNUNG

2023

2022

in CHF	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.
Beiträge öffentliche Hand	7'439'026	7'417'912
Beiträge Klienten	5'357'698	4'811'558
Beiträge berufliche Massnahmen	1'829'579	2'011'173
Beiträge Übrige	40'155	62'665
Leistungsabgeltung Betreuung und Begleitung	14'666'458	14'303'308
Produktionsertrag	3'275'572	3'331'544
Übrige Erträge	44'843	55'039
Erlöse Produktion und Dienstleistungen	3'320'415	3'386'583
Freie Spenden	144'077	81'066
Zweckgebundene Spenden	6'091'656	90'762
Ertrag aus Zuwendungen	6'235'733	171'828
Betriebsertrag	24'222'606	17'861'719
Personalaufwand	–13'280'681	–12'561'967
Sachaufwand	–5'161'547	–5'005'368
Abschreibungen	–524'421	–220'364
Betriebsaufwand	–18'966'649	–17'787'700
BETRIEBSERGEBNIS	5'255'957	74'019
Finanzergebnis	45'705	–53'462
Ausserordentliches Ergebnis	500'000	0
Nichtbetriebliches Ergebnis	545'705	–53'462
ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG FONDSKAPITAL	5'801'661	20'557
Veränderung Spendenfonds	–5'924'941	64'373
Veränderung Schwankungsfonds	254'110	155'747
Veränderung Fondskapital	–5'670'831	220'120
JAHRESERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL	130'830	240'677
<i>Zuweisung (–) / Entnahme (+) Gebundenes Kapital</i>	–112'668	0
<i>Zuweisung (–) / Entnahme (+) Freies Kapital</i>	–18'162	–240'677
<i>Veränderung Organisationskapital</i>	–130'830	–240'677
	0	0



Herzliches Dankeschön

Alles begann mit einem Spendenaufruf, in dem Ernst Grendelmeier seinen Wunsch äusserte, einmal in einem roten Oldtimer mitzufahren. Der Rotary-Club Illnau-Effretikon griff diese Idee auf und organisierte kurzerhand einen Oldtimer-Tag für die gesamte «palme». Am 11. Juni 2023 rollten vierzehn Oldtimer auf das Gelände der Einrichtung, darunter auch ein imposanter roter Austin Healey 3000 MK III mit Jahrgang 1965. Ein Strahlen überzog Ernsts Gesicht, als er den Konvoi anführen durfte. Doch nicht nur er erlebte an diesem Tag viel Freude – alle Bewohnerinnen und Bewohner genossen das einmalige Erlebnis in vollen Zügen. Unser aufrichtiger Dank gebührt deshalb dem Rotary-Club Illnau-Effretikon, der diesen unvergesslichen Tag ermöglicht hat.

Unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer leisten einen unschätzbaren Beitrag. Einige der Bewohnerinnen und Bewohner profitieren von individueller Betreuung und kleinen Ausflügen, die dank ihrer Unterstützung möglich werden. Die vor einem Jahr ins Leben gerufene Walking-Gruppe entstand aus der Initiative eines Freiwilligen. Jeweils zu zweit begleiten sie die Bewohnerinnen und Bewohner bei ihren sportlichen Aktivitäten. Viermal im Jahr organisieren andere Freiwillige einen Ausflugstag in die nähere Umgebung. Das Angebot ist sehr beliebt und wird rege genutzt. Zehn

Mitarbeiterinnen der Firma BDO haben einen ganzen Tag Zimmer im Provisorium Waldfrieden gestrichen. Wir sind zutiefst dankbar für die zahlreichen Einsätze, die unsere Freiwilligen wahrnehmen und somit den Alltag unserer Gemeinschaft bereichern.

Dank grosszügigen Spenden, unabhängig von ihrer Grösse, können wir immer wieder besondere «Extras» für alle Bewohnerinnen und Bewohner der «palme» ermöglichen. Diese Unterstützung erfüllt uns mit grosser Dankbarkeit und Freude.

Die Arbeits- und Ausbildungsplätze, die wir anbieten können, hängen direkt von Ihren Einkäufen und Aufträgen ab. Sie ermöglichen es uns, Menschen mit Beeinträchtigungen eine sinnvolle Tagesstruktur zu bieten, ihre Fähigkeiten zu fördern und ihr Selbstvertrauen zu stärken.

Wir möchten Ihnen von Herzen für Ihre kontinuierliche Unterstützung danken. Ihr Engagement, Ihre Treue und Ihre Grosszügigkeit tragen massgeblich dazu bei, dass wir unsere Arbeit zum Wohle der Menschen in der «palme» fortsetzen können.

Bernadette Degen
Assistenz der Geschäftsleitung

SPENDEN FÜR DIE STIFTUNG

Allgemeine Spenden

Bosshard Alfred, Fehraltorf
Fritzsche Andreas, Pfäffikon
Gemeinde Pfäffikon
Gemeinde Volketswil
Gubser, Kalt & Partner, Uster
Gunzinger Benno und Annemaria, Binningen
Gunzinger Sandra, Binningen
Harder Schreinerei AG, Winterthur
Kobler Eugen, Pfäffikon
Koller Claudio, Zürich
Krebs AG, Pfäffikon
Krüger Jens, Pfäffikon
Müller Margrit, Pfäffikon
Pfister-Ammann Walter und Monika, Egg b. Zürich
Schmucki Astrid, Hinwil
Schreier Gerhard und Marianne, Zollikon
Tisom Stiftung, Balzers
Vannotti Francesco, Zürich

Zweckgebundene Spenden

Coop, Pfäffikon
Feldmann Werner, Rüti
Geocontrol AG, Rumlikon
HABA AG, Pfäffikon
Hans und Gertrud Oetiker-Stiftung, Meilen
Helfenstein Jack, Horgenberg
Lehrverein Küsnacht, Forch
Meier Heinz, Bonstetten
Merkler Viktor, Widen
Meyer Marianne und Andreas, Weisslingen
Möbel Waeber, Pfäffikon
Oberland Küchen, Wetzikon
Ökumenische Gruppe, Wila
Pauli Peter, Grüt
Perizzato-Hächler Monika, Zürich

Provisa AG, Stein am Rhein
Rijsberman Eric, Ehrikon
Römisch-Katholische Kirche, Uster
Rotary Club Illnau-Effretikon, Neftenbach
Schlumpf Malergeschäft, Pfäffikon
Schorn Rosmarie, Pfäffikon
Schwendimann Margrit, Winterthur
Sigg-Schmucki Rudolf, Wermatswil
Stiftung Binelli & Ehrsam, Zürich
Vision-Inside AG, Niederlassung Wetzikon
Wälty Wohnhandwerk, Bäretswil
WRH Walter Reist Holding AG, Ermatingen
Zumbühl Anton, Wolfhausen
Zürcher Kantonalbank, Zürich

Bauprojekt palme futura

Legat E. Baumgarten

Buchmann-Kollbrunner-Stiftung, Winterthur
HUBER+SUHNER Stiftung, Pfäffikon
Linsi-Stiftung, Stäfa
Martha Bock Stiftung, Küsnacht
MBF Foundation, Triesen
Mettler Thomas, Pfäffikon
MP Brandschutz GmbH, Pfäffikon
Rüttimann Peter, Grüt
Stiftung Carl und Elise Elsener, Schwyz

Todesfallspenden, in Gedenken an

Meier Stefan

Nachlass-Spenden, in Gedenken an

Hümbeli Rolf
Gujer Liselotte

Aus Platzgründen verdanken wir Spenden an dieser Stelle ab einem Betrag von CHF 500.00. Wir schätzen selbstverständlich auch kleinere Spenden wie auch Naturalspenden sehr und danken allen Unterstützenden herzlich.

Spendenkonto | Bankkonto ZKB, 8330 Pfäffikon | CH41 0070 0114 8021 0689 9



**BESUCHEN SIE UNS ONLINE
WWW.PALME.CH**

ZUSTÄNDIGKEITEN

Stiftungsrat

Theo Eugster, Präsident
Alex Kündig, Vizepräsident
Christian Baer
Enrico Dux
Isabella Fritschi
Adrian Gubser
Claudio Zanetti

Geschäftsleitung

Andreas Zumbühl, Geschäftsführer
Beata Oester Wick, Leiterin Produktion und Dienstleistungen
Nicole Rüttimann, Leiterin Finanzen/Administration
Heike Spilling, Leiterin Wohnen/Tagesstätte

IMPRESSUM

Titelbild | Daniel Bächtold, Simon Isler, Eveline Kunz, Laszlo Szereny, Marianne Jacober, Marianne Sunier, Judith Meier

Bild Seite 5 | Aus dem Archiv der Stiftung zur Palme

Bild Seite 7 | Terry Lehmann, Madeleine Schläpfer

Bild Seite 9 | Yvonne Führlinger, Regina Grandke Sax

Bild Seite 10 | Monika Perizzato-Hächler, Gabi Hächler

Bild Seite 14 | Ernst Grendelmeier

Herausgeber | Stiftung zur Palme

Auflage | 2200 Exemplare

Redaktion | Bernadette Degen, Assistenz der Geschäftsleitung

Grafik und Layout | Stoz Werbeagentur AG, Pfäffikon

Fotos | Diana Kottmann, Photography & Film, Effretikon und Sascha Renner, Kommunikation & Marketing

Lektorat | Marion Wäfler, www.waefler-texte.ch, Wetzikon

Druck | Schellenberg Druck AG, Pfäffikon

